

Mittellappen zweilappig, 10. alle Lappen dreilappig, (so nur in schwacher Ausprägung gefunden). Im allgemeinen bilden Fall 6 und 7 bereits das Extrem der Variabilität und erlahmt bei uns die formende Kraft fast stets mit Ausbildung des 7. Lappens, ohne ganz bis zur gleichmäßigen Verdopplung resp. Verdreifachung der Lappung vorzuschreiten. Was das Auftreten der „var. rhaetica“ betrifft, handelt es sich hier überhaupt nicht um eine vollberechtigte, abgeschlossene Form, sondern vielmehr lediglich um eine lokal mehr weniger begrenzte Formrichtung. Meist finden sich nur einzelne mehrlappige Blätter unter die gewöhnlichen dreilappigen eingestreut; beträchtlich seltener ist der Fall, daß alle oder fast alle Blätter eines Stöckes in der behandelten Richtung schwächer oder stärker variieren, so daß meist an einem Stöcke verschiedene Blattformen neben der gewöhnlichen wechseln. Die Mannigfaltigkeit der Abänderung ist übrigens noch größer, als aus den beigegebenen drei Tafeln hervorgeht, indem jede einzelne Variation sowohl stumpf- wie spigellappig auftritt und so einen durchaus verschiedenen Anblick zu bieten vermag. Die reiche Auslese vom Kummaberge konnte leider für die Tafeln nicht mehr herangezogen werden. \*)

Besonders zahlreich und extrem traf ich solche Blattformen an Stöcken, die, an etwas feuchtem, lehmigem Waldesrande gewachsen, überhaupt einer stärkeren Blattwucherung zuneigten. Mit solchen Stöcken könnte meines Erachtens die Kultur bei passender Behandlung erfolgreich einsetzen.

## Auf der Insel Lussin.

Von C. Joseph Mayer, München.

Wer von Triest oder Pola aus eine Reise nach Dalmatien unternimmt, berührt auf der genußreichen Meerfahrt auch die südlichste der größeren istrischen Inseln, Lussin. Die Dampfer landen meistens in dem geschützten Hafen von Lussin piccolo und die Mehrzahl der Reisenden nimmt sich die Zeit, sich diese interessante Insel anzusehen. So pflegten auch wir — meine Frau und ich — im Mai 1911, als wir uns auf der Fahrt nach Zara befanden, auf Lussin kurzen Aufenthalt.

Diese Insel erstreckt sich in der Richtung von Nord nach Süd; ihre Länge beträgt 38 km, an der breitesten Stelle ist sie aber nur 4 km breit. Ein Höhenrücken durchzieht Lussin und erreicht im Monte d'Offero bei Neresine mit 588 m seine höchste Erhebung; zwischen Lussin grande und Lussin piccolo baut sich der aussichtsreiche Monte Calvario di San Giovanni auf. Die Westseite der Insel ist der Bora ausgesetzt, die Ostseite geschützt, aber auch auf der Westseite dringen zwei Buchten weit in das Land ein und bilden die sturmsicheren und schönen Golfe von Lussin piccolo und Cigale.

Wir landeten im Städtchen Lussin piccolo. Die Bucht hat eine halbmondförmige Gestalt, ist von Höhenzügen umsäumt und erscheint, wenn das Schiff den schmalen Meeressaum, der den Eingang bildet, passiert hat, wie ein herrlicher, dunkler, bergumsäumter See. Der Ort bietet gute Unterkunft und ist auch von Fremden ziemlich stark besucht. In langgestreckter Reihe stehen die Häuser am Strande und hinter denselben steigen die Höhen unmittelbar an, nur am Ende der Bai finden wir die Gebäulichkeiten enger gehäuft, um die

\*) Dagegen war es mir durch die besondere Zuverlässigkeit des Verlegers möglich, eine 4. Tafel mit einem vollständigen, zwei neue Blatt-Variationen enthaltenden Stöck der var. rhaetica Brugg abzubilden, den ich kürzlich im tiefen Schatten des Höfner Waldes neben einem neuen Reliktstandorte des *Asplenium Adiantum nigrum* L. sammelte.

Kirche gruppiert und an den Hängen sich amphitheatralisch emporziehend. Luffin piccolo ist schon seit geraumer Zeit der Hauptort und der Mittelpunkt des Verkehrs auf der besuchenswerten Insel. Cigale breitet sich ebenfalls an der Westseite an einer äußerst malerischen Bucht aus, während Luffin grande auf der Ostseite der Insel liegt und Mercina sich an den Monte d'Offero anschmiegt.

Der Weg von Luffin piccolo nach Luffin grande steigt zunächst in der Ortschaft an und leitet dann an den Hängen des Monte Calvario die San Giovanni hin. Diese sind von üppigen, immergrünen Buschwäldern meist dicht bestanden. Wer die Macchie, diese interessante Vegetationsart der mediterranen Flora kennen lernen will, dem bietet sich hier reichlich Gelegenheit. In schrankenloser Weise entfaltet die Natur ihre unerschöpfliche Kraft und je nach der Bodenbeschaffenheit und Lage entwickelt sich ein mehr oder weniger reiches Vegetationsbild. Halbsträucher und Sträucher, im Mai mit Blüten überfät, sind in großer Artenzahl und in mannigfacher Gestalt vertreten und bilden in Folge der vielen, dornig bewehrten Büsche oft undurchdringliche Dickichte. Durch Ranken- und Schlinggewächse sind die Äste und Zweige kienengleich umspinnen. Auch in den Lichtungen des Buschwerks und an seinen Rändern gedeiht zumeist eine schöne und farbenprächtige Pflanzenwelt.

Unterziehen wir die Bestandteile der Macchie auf Luffin einer genaueren Betrachtung. Von immergrünen Sträuchern kommt in erster Linie hier die Pistazie (*Pistacia Lentiscus* L.) in Betracht, seltener ist der Mastixbaum (*Pistacia Terebinthus* L.) zu finden. Ausgedehnte Bestände bildet die bis 4 m hohe herrliche *Erica arborea* L., dazu gesellt sich, wenn auch spärlicher, der prächtige Erdbeerbaum (*Arbutus Unedo* L.), dessen stete Begleiterin die duftende Myrte (*Myrtus communis* L.) gleichfalls nicht fehlt. Häufig ist auch die Steineiche (*Quercus Ilex* L.) vertreten und die in ihrer Blattform so veränderliche Steinlinde (*Phyllirea variabilis* Timb.) ist mehr vereinzelt zu sehen. Seltener zeigt sich auch *Viburnum Tinus* L., während wohlriechender Rosmarin (*Rosmarinus officinalis* L.) ziemlich zahlreich auftritt. *Spartium junceum* L. leuchtet uns mit seinen goldgelben Blumen schon von weitem entgegen. Zumitten des Buschwerks streckt der hochwüchsige *Prasium majus* L. seine Blütenzweige aus dem Laubgrün empor; hin und wieder hat sich auch prächtig rosarotblühender *Cercis Siliquastrum* L. in der ausgedehnten Macchie angesiedelt. Stacheliger *Paliurus australis* Gaert, dornige Schlehcn (*Prunus spinosa* L.), mächtige Büsche von *Juniperus Oxycedrus* L. und die scharfbewehrten Ranken von *Smilax aspera* L. bieten dem Eindringen in das Dickicht Einhalt.

Blumengeschmückte *Clematis Flammula* L. und *Bryonia dioica* Jacq. *Lonicera implexa* Ait. und *Convolvulus Sepium* L., sowie die schon erwähnte *Smilax aspera* L., ferner *Clematis Vitalba* L. und *Tamus communis* L. ziehen sich als Schlinggewächse empor und ranken sich von Ast zu Ast, von Zweig zu Zweig.

Am Rande des Buschwaldes begegnen wir dem dunkelgrünen *Ruscus aculeatus* L., dessen kleine Blüten auf dem Mittelnerv des lederigen Blattes sitzen, dem zarten *Asparagus acutifolius* L. mit seinem siligranartigen Blattgewirr, dem schönen *Asphodelus microcarpus* Viv. mit seinen reichblütigen, verzweigten Blütenköpfen, den wundervollen Eistrosen (*Cistus villosus* L. und *Cistus salvifolius* L.), welche uns durch ihre Blumenepracht erfreuen und in herrlichem dunklen Blau schauen uns die Sterne des großen Immergrüns (*Vinea major* L.) entgegen.

*Arum italicum* Mill., *Scrophularia canina* L. und *Lithospermum purpureo-coeruleum* L. stellen sich gleichfalls nicht selten ein.

Fortsetzung folgt.



*Orchis provincialis* Balb.

Nach Aquarell von Herrn Josef Ruppert, Apotheker Saarbrücken Malstatt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Joseph C.

Artikel/Article: [Auf der Insel Lussin. 55-56](#)